„Prinzessin Huschewind", abends 7 Uhr: „Hoheit tanzt Walzer", 10 Uhr: „Die schöne Galathee". — Am Sylvesterabend: „Die Königin der Nacht" und als Nachtvorstellung „Die Causa Kaiser".

+ **Von der Allgemeinen Ortskrankenkasse.** Vom 1. Januar 1924 ab wird der festgesetzte Höchstgrundlohn bis auf 750 000 Mkp. täglich, 5 250 000 Mkp. wöchentlich und 22 500 000 Mkp. monatlich erhöht. Der Beitragssatz von 10 Prozent des Grundlohnes bleibt unverändert. Die Arbeitgeber werden zur Anmeldung derjenigen Beschäftigten aufgefordert, die durch die Heraufsetzung der Grundlöhne und der Versicherungshöchstgrenze der Versicherungspflicht neu unterstellt werden. Bei Zuwiderhandlungen erfolgt Bestrafung.

+ **Fleischmangel.** In der gesamten schlesischen Wojewodschaft macht sich, ebenso wie in Sosnowice und Krakau ein empfindlicher Fleischmangel bemerkbar. Wie versichert wird, ist dies darauf zurückzuführen, daß sich die Viehbesitzer weigern, das Papiergeld in Zahlung zu nehmen und das Vieh bis zur Herausgabe des angekündigten Münzgeldes zurückzuhalten. Bis zu dieser Zeit wird allerdings noch recht viel Wasser in die Weichsel fließen.

+ **Erhöhung der Eisenbahntarife.** Ab 21. d. M. sind im polnischen Gebiet die Personen- und Gütertarife um 100 Prozent erhöht worden.

+ **Straßenbahnverbindung Kattowitz-Sosnowitz.** In der letzten Stadtverordnetensitzung zu Sosnowitz ist ein Dringlichkeitsantrag betr. Beitritt zur Straßenbahnbau-Aktiengesellschaft angenommen worden. Ein Teil der Aktien befindet sich bereits in englischen Händen. Es soll durch den Bau einer Straßenbahnlinie im Bezirk Sosnowitz—Dombrowa—Bendzin eine Verbindung mit Kattowitz bezw. auch Beuthen geschaffen werden.

+ **Vertagte Volkszählung.** Die für den 31. d. M. geplante Volkszählung ist, wie der Magistrat bekannt gibt, bis auf weiteres vertagt worden.

+ **Zehn-Millionen-Banknoten.** Die P. K. K. P. gibt bereits Banknoten in Höhe von 10 Millionen Mkp. heraus.

+ **Schrebergartenkolonien am Südpark.** Wie ververlautet, sollen um den Südpark herum neue Schrebergartenkolonien angelegt werden. Um die Sicherheit der Kolonien zu gewährleisten, sollen daselbst Blockhäuser errichtet werden. Die Anregung hierzu ging von Beamten und Arbeitern der Hohenlohewerke aus.

+ **Festnahme einer Schmugglergesellschaft.** In Tarnowitz wurden Anna Gawlik aus Mikultschütz, Agnes Busek und Eduard Grolosch aus Beuthen, sowie eine gewisse Luzie Beganowski aus Czenstochau wegen Schmuggelns von Waren aus dem Krakau-Kattowitzer Gebiet nach Deutsch-Oberschlesien und Oesterreich verhaftet. Beschlagnahmt wurden bei ihnen 60 Kilogramm Schweinefleisch, eine Menge Käse, Eier, Butter und Nüsse.

+ **Autounfall.** Auf der Nikolaistraße zu Kattowitz ist ein gewisser Wladislaus Nowarczyk von einem Auto überfahren und so schwer verletzt worden, daß er in das Krankenhaus geschafft werden mußte.

+ **Ehedrama.** In Schwientochlowitz kam es zwischen den Nikolaus Siwitz'schen Eheleuten zu einer Auseinandersetzung, die damit endete, daß der Ehemann die Ehefrau erschlug. Der Täter wurde verhaftet.

+ **Beuendig verbrannt.** Auf der Fahrt vom „Schreiberschacht" nach dem „Karlsschacht" schlugen aus der Kesselfeuerung einer Lokomotive Flammen heraus und setzten die Kleider des Lokomotivführers Robert Podlesny in Brand. P. fand dabei den Verbrennungstod.

+ **Eine lebende Fackel.** Bei den Vorbereitungsarbeiten für die Weihnachtseinbescherung kam am Montag Nachmittag in der Körnerstraße 5 zu Kattowitz wohnhafte Margot Hafner mit ihren Kleidern dem Ofen zu nahe, die Feuer fingen und bald lichterloh brannten. Das Mädchen erlitt so schwere Brandwunden am ganzen Körper, daß sie in das Krankenhaus geschafft werden mußte. Am Mittwoch Nachmittag wurde die Bedauernswerte von den qualvollen Schmerzen durch den Tod erlöst.

+ **Schwerer Diebstahl.** Aus der Wohnung der Frau Malczyk in der Bahnhofstraße 11 zu Kattowitz wurden durch Einbruch Sachen im Werte von über einer Milliarde gestohlen.

+ **Schwere Einbruchsdiebstähle.** Aus der Sabine Wischnitzer'schen Wohnung in der Friedrichstraße entwendeten Einbrecher Kleidungs- und Wäschestücke, sowie andere Sachen im Werte von 1½ Milliarden Mkp. — Aus dem Schaufenster der Firma „Piast" sind Waren im Werte von 1½ Milliarden Mkp. entwendet worden.

Königshütter Nachrichten

Kaiserstraße 48 — Fernspr. 1348

§§ **Eine Weihnachtsfreude.** In der Nacht zum 1. Weihnachtsfeiertage wurden aus der Stallung der Frau Marie Lygenda in Klimsawiese ein 1½ Zentner schweres Schwein, ein Kaninchen und ein Hahn gestohlen. Die Täter entkamen unerkannt.

§§ **Die Polizeidirektion schreibt:** Die Fälle, da Ausländer das polnische Gebiet ohne gültigen Paß und manchmal sogar ohne jede anderen Ausweispapiere betreten, mehren sich in auffallender Weise. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß nach der Genfer Konvention zum Grenzübertritt nur ein Paß mit Visum der polnischen Regierung berechtigt. — Diese Vorschrift gilt auch für Inhaber von Verkehrskarten, wenn sie das Abstimmungsgebiet überschreiten wollen.

§§ **Erwischte Schmuggler.** Johann Wittkowski und Josef Nowak, beide ohne ständigen Wohnsitz, wurden an der Beuthener Grenze beim Schmuggeln erwischt und nach dem Gerichtsgefängnis Königshütte übergeführt.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Erich Vogtmann, ul. Niedurnego 14, und Josef Conduch, Kirchstraße, wurden wegen Eisendiebstahls festgenommen — Konstantin Przezdzink von der Kreuzstraße 31 wegen Diebstahls einer Uhr und mehrerer Ringe — Julie Scheffjk aus Roßberg wegen Diebstahls eines Mantels. — 15 Anzeigen wurden wegen Ueberschreitung von Höchstpreisen erstattet.

§§ **Bestohlen.** In einem hiesigen Café wurde dem Herrn Josef Michalok von der Puddlerstraße ein Mantel nebst einer Brieftasche mit 17 Millionen Mk. gestohlen.

§§ **Schnapssperre.** Außer dem Alkoholverbot am 31. Dezember wird dieses Verbot für den 29. Dezember, an welchem Tage eine außergewöhnliche Vorschußzahlung stattfindet, verhängt.

§§ **Billige Christbäume.** Einen unverdossten und schweren Reinfall erlebte ein kongreßpolnischer Händler, der hier am Montag mit einer Fuhre Christbäume ankam. Einigen Kauflustigen erschienen die dafür geforderten Preise zu hoch, so daß sie kurzerhand den Wagen umkippten und sich mit einem Freudengeheul auf die Christbäume stürzten. Im nächsten Augenblick waren sämtliche Christbäume verschwunden, aber ohne Bezahlung. Die nachträglich hinzugekommene Polizei konnte nichts mehr ausrichten. Dem armen Händler blieb nichts übrig, als mit einem langen und betrübten Gesicht abzuziehen.

Oppeln und Umgegend

Tel. Nr. 201. — Krakauerstr. 40, Deichstr. 2

Oppelner Konzertvereinigung

Konzert des Breslauer Landesorchesters.

Am 2. Feiertag fand im Apollo-Theater in Oppeln das 2. Symphoniekonzert des Breslauer Landesorchesters unter Leitung von Professor Dohrn statt. Das Programm umfaßte zunächst die Ouverture zur Oper „Oberon" von Carl Maria v. Weber. Wenn bei Beginn derselben die Bläser keine absolut reine Stimme erzielten, so ist die Ursache dazu in dem völlig ungeheizten Saale zu suchen. Auch der Streichkörper hatte anfangs darunter zu leiden.

Auf die „Oberon"-Ouverture folgte Zwischenaktmusik und Ballett aus „Rosamunde" von Schubert. Diese Schubert'schen Orchesterwerke haben einen durchaus lyrischen Charakter und enthalten reizende Stimmungsmomente. Es war ein künstlerischer Genuß, den bis zum Feinsten abgetönten Streichkörper bewundern zu können.

Den Höhepunkt des Konzerts bildete die Wiedergabe der C-moll-Symphonie Nr. 1 von Brahms.

In wahrhaft gigantischer Größe steht der erste Satz vor unseren Augen. Erfüllt von echtem Pathos und gewaltiger Leidenschaft, wird er gekennzeichnet durch Vollendung und Form, Sicherheit im Aufbau und thematische Triebkraft der Motive. In den beiden Mittelsätzen legt sich der Sturm, aber nur, um sich in dem dem Finale vorangehenden Introduktion neuerlich zu erheben. Schon drohen Klänge der Vernichtung und Verzweiflung; da stimmt auf einmal trostreich das Horn eine choralartige Weise an, die Flöte nimmt sie auf und nun stürzen sich die vereinigten Geigen fessellos und begeistert auf das Motiv des Schlußsatzes, der mit brausendem Siegesjauchzen endet.

Professor Dohrn dirigierte mit souveräner Beherrschung der Technik mit voller Hingebung; die Musiker gaben ihr Bestes. Der gespendete Beifall seitens des Publikums war wohlverdient.

Berger.

× **Vom Kirchenbau.** Der kath. Kirchenbau hat erheblich unter dem Geldmangel zu leiden, sodaß die Arbeiten nur sehr langsam fortgeführt werden können. Die kath. Pfarrgemeinde ist daher angewiesen, an die Gebefreudigkeit ihrer Gemeindemitglieder zu appellieren. Einen erfreulichen Betrag, der die Höhe von etwa 1500 Goldmark erreichte, brachte die Kollekte am 1. Weihnachtsfeiertag.

× **Weitere Brotpreissenkung.** Die Bäckerinnung hat ab 28. Dezember eine weitere Brotpreissenkung eintreten lassen und beschlossen, das Einheitsbrot von 4 Pfund Teiggewicht mit 50 Pfg. und das helle Brot von 4 Pfund Teiggewicht mit 55 Pfg. zu verkaufen.

× **Eine Kleintierzucht-Ausstellung.** Der Kleintierzüchter-Verein von Oppeln und Umgegend beschloß in der Zeit vom 5. bis 7. Januar hierselbst eine Kleintierausstellung zu veranstalten. Die Ausstellung soll in der Hauptsache mit Rassekaninchen, Hühnern und Tauben beschickt werden.

× **Von der Einbrechertätigkeit.** Die sonst üblichen Keller- und Stalleinbrüche waren diesmal vor und während des Festes nicht zu verzeichnen. Die Einbrecher hatten diesmal ihre „Arbeit" eingestellt, mit Ausnahme von einem frechen Einbruch, der bei dem Kaufmann Kavinos in der Krakauerstraße ausgeführt wurde. Hier drangen Einbrecher von der Straße aus durch das obere Lichtfenster der Ladentür in das Geschäft ein und entwendeten mehrere Anzüge, Ulster usw.

Aus dem Neisse-Gau

Geschäftsstelle: Buchdruckerei Letzel, Neisse, Bischofstraße 3 — Fernspr. 194

= **Spielplan des Stadttheaters.** Sonnabend: „Der Evangelimann": Sonntag nachm.: „Aschenbrödel", abends: „Der Evangelimann": Silvester: „Bunter Abend": Dienstag nachmittag und abends: „Katja, die Tänzerin": Mittwoch nachmittag: „Aschenbrödel": abends: „Der Evangelimann": Donnerstag: „Katja, die Tänzerin": Freitag: „Ueber den Wassern".

= **Der Radfahrerverein „Athene"** veranstaltete am zweiten Weihnachtsfeiertage eine Weihnachtsfeier, die im „Bürgerlichen Brauhause stattfand und unter zahlreicher Beteiligung in schönster Weise verlief. Die Festansprache hielt der Vorsitzende Obersteuersekretär Senff.

= **Die Theatervereinigung Neisse** hielt am zweiten Weihnachtsfeiertage in der „Erholung" eine Weihnachtsfeier ab. Dieselbe war sehr gut besucht und nahm bei froher Festesstimmung den besten Verlauf. Eingeleitet wurde die Feier mit einem stimmungsvollen Prolog, gesprochen von Frl. Hilde Gauke. Nach der Festansprache folgten in bunter Reihe Gesangs- und Deklamationsvorträge verschiedenen Inhalts, die reichen Beifall fanden.

= **Festgenommen** wurde der Bankbeamte W., dem eine große Anzahl Diebstähle, Unterschlagung und Betrügereien zur Last liegen.

= **Wegen Wucher mit Weihnachtsbäumen** wurde gegen eine Händlerin auf der Josephstraße Anzeige erstattet. Sie hatte 8—10 Mark für den Baum verlangt.

Aus dem Vereinsleben

Hindenburg OS.

Der Glatzer Gebirgsverein, Ortsgruppe Hindenburg, veranstaltet am Sonnabend, den 29. 12., abds. 8 Uhr, ein Familienkränzchen nur für seine Mitglieder, im Casinosaal der Donnersmarckhütte.

Artillerie-Verein Hindenburg OS. u. Umgegend, E. V. Sonntag, 6. 1. 24, vorm. 10½ Uhr, im Bismarckzimmer des Kasinos Donnersmarckhütte: Monats-Appell. Nachmittags 4 Uhr im Kasino-Saale der Donnersmarckhütte: Weihnachtsfeier für Mitglieder und Angehörige. Beitragsbücher mit vollständiger Quittungsleistung sind als Ausweise vorzulegen. Vollzähliges Erscheinen erbeten. (11210

Furchtbarer Sturm im Riesengebirge

Der Schnee meterhoch.— Große Verkehrsstörungen

Hirschberg, 27. Dezember.

Im Riesengebirge herrschte am ersten Weihnachtsfeiertag furchtbarer Schneesturm. Der Schnee wurde an vielen Stellen meterhoch emporgetürmt, so daß selbst im Tale fast jeder Verkehr unmöglich war. Große Störungen wurden im Eisenbahnverkehr hervorgerufen. Die Züge, soweit sie überhaupt verkehrten, hatten stundenlange Verspätungen. Auf der Strecke Schreiberhau-Grünthal, die über den Gebirgskamm führt, mußte der Betrieb ganz eingestellt werden, ebenso auf der Strecke Merzdorf—Liegnitz. — Auf dem Kamm war ein Aufenthalt im Freien lebensgefährlich. Am Abend hörte der Sturm auf, und am zweiten Feiertag konnte dann der Eisenbahnverkehr zum Teil wieder aufgenommen werden.

Sport-Nachrichten

Schwerathletische Wettkämpfe des Sportklub Heros 03 Gleiwitz.

Am 2. Weihnachtsfeiertag stiegen bei ausverkauftem Haus die alljährlich sich wiederholenden Weihnachtskämpfe. Die Ringkämpfe selbst lösten das größte Interesse des Publikums aus. Die Kämpfe brachten folgendes Ergebnis: 1. Dzimalla-Bobrek — Herdzin-Gleiwitz, Sieger Dzimalla in 4½ Minuten. Ein äußerst zäh durchgeführter Kampf. Malha-Bobrek — Dudika-Gleiwitz. Sieger Dudika in 4 Minuten. Beide Kämpfer zeigten gute Technik und Ausdauer. Banisch I-Hindenburg — Kabisch- und Ausdauer. Banisch I-Hindenburg — Matuschek-Gleiwitz. Sieger wurde letzterer in 1½ Minuten, der durch schneidigen Kopfzug seinen Gegner auf die Matte zwang. Banisch II-Hindenburg — Kabisch-Gleiwitz. Hier langte es bei beiden nicht zum Siege und wurde der Sieg durch Punkte Banisch II zugesprochen. Im Schwergewicht trafen sich der berühmte mehrfache Schlesische Meister Furaschek mit dem Oberschl. Meister Biskupek. Furaschek konnte sich infolge einer Hals- und Armverletzung nicht richtig entfalten. Trotzdem konnte er seinem gleichfalls stämmigen Gegner standhalten und konnte Biskupek nur einen Punkt-Sieg erringen, mit 8:4 Punkten.

Meinungsaustausch

Unter dieser Ueberschrift veröffentlichen wir Zuschriften aus unserem Leserkreise insoweit dieselben erkennbaren Anspruch auf allgemeines öffentliches Interesse machen können. Die Redaktion übernimmt für den Inhalt nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Der Fall Kubetzko.

Zu unserem Bericht über den Kubetzko-Prozeß geht uns von dem Herrn Vorsitzenden der 1. Strafkammer folgende Zuschrift zu:

In Nr. 296 des „Oberschlesischen Wanderer" ist in dem Bericht über die Verhandlung vom 21. d. M. gegen Herrn Kubetzko gesagt:

Der eigentlich Schuldige ist strafrechtlich zwar Kubetzko, aber im Hintergrunde geistert ein Name und ein Mann, der in der Auswahl seiner Mitarbeiter hätte vorsichtiger sein müssen. „Auch das Gericht stellte sich auf diesen Standpunkt."

Diese Annahme ist tatsächlich unrichtig. Das Gericht hat die Zubilligung mildernder Umstände u. a. damit begründet, daß Herr Kubetzko infolge einer nach Auffassung des Gerichts zu weit gegangenen Bewertung seiner Fähigkeiten in das verantwortungsvolle Amt eines Stadtrats gewählt worden sei.

Nur dies hat mit der von mir gebrauchten, in dem Bericht zutreffend wiedergegebenen Wendung bei der Urteilsbegründung ausgedrückt werden sollen.

An eine einzelne Persönlichkeit konnte von dem Gericht schon aus dem Grunde nicht gedacht werden, weil die Wahl zum Stadtrat nach der Städte-Ordnung durch die Stadtverordnetenversammlung erfolgt.

Dr. Krosta, Landgerichtsdirektor.

Kirchliche Nachrichten

Kath. Gemeinde Gleiwitz. Sonnabend, 29. Dez. Pfarrkirche Allerheiligen: Vorm. 6, 7 und 8 Uhr: hl. Messen. — Pfarrkirche St. Peter-Paul: Vorm. 6 Uhr: Amt für †† Robert, Josef und Magdalena Dudek u. Sohn Albert; 7 Uhr: stille hl. Messe für † Josef Hanslik; 8 Uhr: stille hl. Messe für †† Paruline u. Josef Piszczek, Kinder u. Schwiegereltern.

Ev.-luth. Kirche Gleiwitz, Kronprinzenstr. 19. Sonntag, den 30. Dez., vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst. — Montag, den 31. Dez. (Sylvester), nachm. 5 Uhr: Jahresschlußgottesdienst, Pastor Gerlach. — Dienstag, den 1. Januar (Neujahr), vorm. ½10 Uhr: Neujahrsgottesdienst. — Religions-Unterricht findet diese Woche noch nicht statt. Pastor Gerlach.

Evang. Gemeinde Gleiwitz. Sonntag nach Weihnachten, den 30. Dezember 1923. Vorm. 9½ Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Mayne, daran anschließend Beichte und heil. Abendmahl, Pastor Schmidt. Abkündigung der Verstorbenen. Der Abendgottesdienst fällt aus. — Montag, den 31. Dezember 1923 (Sylvester). Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst, Jahresabschlußfeier, Pastor Schmidt. In Lavand: Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Pastor Mayne. In Zernik: Nachm. 3 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmidt. — Dienstag, den 1. Januar 1924 (Neujahr). Vorm. 9½ Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Mayne.

Synagogen-Gemeinde Gleiwitz. Freitag, den 28. Dezember: Abendgottesdienst 4 Uhr. — Sonnabend, den 29. Dezember: Morgengottesdienst 9½ Uhr, daran anschließend: Vormittagsgottesdienst 10 Uhr. Sabbath-Ausgang: abends 4 Uhr 36 Minuten. — An Wochentagen: Gottesdienst morgens 7 Uhr, abends 4 Uhr.

Evang. Kirchengemeinde Beuthen OS. Sonntag, den 30. Dezember. 9½ Uhr vorm.: Hauptgottesdienst, P. Nauck. Kollekte für kirchliche Bedürfnisse in der Gemeinde. 2 Uhr nachm.: Taufen, P. Nauck. 7½ Uhr abends: Monatsversammlung des evangl. Handwerker- und Arbeitervereins bei Dünnebier, Ring 2, Montag, den 31. Dezember (Sylvester) 5 Uhr abends: Jahresschlußgottesdienst: Sup. Schmula. Dienstag, den 1. Januar, 9½ Uhr vorm.: Hauptgottesdienst: P. Heidenreich. Kollekte für das Waisenhaus Bunzlau.

Die Schneedecke

Die Poeten besitzen eine erstaunliche Fertigkeit, alle Dinge in der Welt auf den Kopf zu stellen. In den Augen der Geliebten sehen sie Saphiere und Smaragden, die stillen Veilchen hören sie kichern und lispeln, in den Sternen erkennen sie Schäfchen, und der Mond ist ihr Hirte, der Himmel wölbt sich als Kristalldecke über uns, der Regenbogen ist eine Brücke, die Sonne ist von purem Gold, die Flüsse ziehen sich als Silberfäden durch die Landschaft und die Schneedecke ist ein Leichentuch.

Mit dem „Leichentuch" der Natur ist es aber garnicht so bös gemeint. Auch hinter diesem Worte verbirgt sich ein freundlicher Gedanke, der wenigstens das gute Herz des Poeten verrät. Im Winter, so meint er, ist die Mutter Erde tot, und dieser Anblick ist so schrecklich für den Sterblichen, daß die gütige Natur mitleidig eine weiße Decke darüber breitet, um das Schreckbild unseren Augen zu entziehen. Aber die Schneedecke hat durchaus nicht diese ästhetische Rolle zu spielen, denn in der Natur dient alles dem einen Zwecke, das organische Leben zu erhalten. Die Schneedecke ist eine weiche warme Schutzdecke, welche die Natur über ihre frierenden Kinder breitet. Unter ihr ruhen die frischen Pflanzenkeime, die Knospen, die Larven, die zarten Sprossen der Tierwelt, bis sie weit genug entwickelt und gekräftigt sind, um ins Freie hinaustreten zu können.

Daß die junge Saat unter der Schneedecke, unter welcher der Boden in der Regel nur in geringer Tiefe friert, gut überwintert, wird den Ackerbau treibenden Völkern des Nordens seit alter Zeit bekannt. Der Schnee hält warm, denn er ist ebenso gut ein schlechter Wärmeleiter wie das Federbett, und so könnte man die Schneedecke weit eher als eine wohltätige Schlummerdecke, denn als ein Leichentuch bezeichnen.

Als schlechter Wärmeleiter hält der Schnee die innere Erdwärme zurück, verhindert aber auch, wenn wärmere Tage kommen, das Eindringen der Sonnenstrahlen. Diese Eigenschaft der Schneedecke ist von größter Wichtigkeit, denn in einem Boden, der heftigem Temperaturwechsel ausgesetzt ist, haben die Pflanzen keinen ruhigen Schlaf!

Aber der Schnee hat noch andere Funktionen. Nach Untersuchungen Pfaffs gelangen von den Niederschlägen während der kalten Wintermonate 75 Prozent in den Boden, dagegen nur sieben bis dreizehn Prozent von den Niederschlägen des Sommers. Das Schneewasser sickert in weit tiefere Bodenschichten als das Regenwasser, während anderseits die Schneedecke auch die schnelle Verdunstung der Bodenfeuchtigkeit verhindert. Nun ist aber die Erhaltung einer gewissen Feuchtigkeit des Bodens von größter Bedeutung für dessen Fruchtbarkeit, und es ist eine alte Erfahrung, daß schneearme Winter große Trockenheit und mancherlei Nachteile für die Landwirtschaft nach sich ziehen.

Die Atmosphäre, in der wir leben, ist von einer ungeheuren Menge kleiner Staubteilchen erfüllt, die durch die Niederschläge mit zu Boden gerissen werden. Weit mehr aber als der Regen reinigen die wirbelnden Schneeflocken die Luft von dem „kosmischen Staub", um mit ihm vereint niederzufallen. Dann schmilzt der Schnee, und der Staub vereinigt sich mit ihm zu einer schwarzen Schlammschicht, welche weit und breit den Boden bedeckt. Aber das ist ein gar kostbarer Schlamm! Er enthält ein buntes Gemisch von staubförmigen Stoffen, die durch die mannigfachsten Tätigkeiten der Menschen erzeugt werden, sodann aber auch Algen, Pilzfäden, Harz, Bast, Holz, Pflanzen- und Tierreste, kurzum alle jene Produkte, welche die Natur in dem ewigen Prozeß des Werdens und Vergehens selbst erzeugt. Diese Stoffe fallen unter dem steten Wechsel der Witterungseinflüsse der Auflösung und Zerstörung anheim, die kleinen Teilchen des Gemisches sickern mit dem Schneewasser in den Boden und bewirken hier eine Anreicherung derjenigen Schicht desselben, auf welcher vorzüglich das Wachstum und das Gedeihen der Pflanzen beruht. Diese segensreiche Humusbildung wird aber noch durch eine andere Eigenschaft des Schnees gefördert. Er bindet große Mengen atmosphärischer Luft in Form von unzähligen kleinen Bläschen, die dem Schnee die weiße Farbe verleihen. Bei diesem Prozeß nimmt der Schnee große Mengen Kohlensäure auf, nämlich 22 Kubikzentimeter auf jedes Kilogramm Schnee, und das ist von großer Bedeutung, da die Kohlensäure bei Besetzung der Erdrinde, also auch bei Bildung des fruchttragenden Bodens, eine große Rolle spielt.

Der Landmann begrüßt mit Freude die Bedeckung der Fluren und wünscht, daß die Flocken rechtzeitig und reichlich vom Himmel herniederfallen, damit nicht der nackte Boden dem Frost ausgesetzt sei. Er weiß, daß der Schnee die Saat gegen den Frost schützt und auch ein bedeutendes Düngungsvermögen besitzt. Viel größere Stickstoffmengen als der Regen bindet der Schnee beim Niederfallen zur Erde und fördert so die Fruchtbarkeit des Bodens. So wird die praktisch gewonnene Erfahrung der Landleute, daß schneereiche Winter Ernten vorbereiten, durch die Wissenschaft erklärt und bestätigt. Ach, und gute Ernten haben wir jetzt so dringend nötig!

Chefredakteur: Peter H. Weber, zugleich verantwortlich für Politik und Feuilleton. Für Gleiwitzer Nachrichten, Sport und Handelsnachrichten: R. E. Meink in Gleiwitz. Verantwortlich für Lokales ihres Geschäftsbezirks: August Rotter in Hindenburg, Paul Lüttke in Beuthen, Josef Helmrich in Königshütte auch für Kattowitz, Willi Ernst Geiger in Oppeln, Erich Schade in Neisse. — Verantwortl. für den Verlag und Anzeigenteil: W. Grzbielski in Gleiwitz.
Druck u. Verl.: Neumanns Stadtbuchdruckerei, Gleiwitz.